

**Forschungswerkstatt Kultursoziologie
von Körper, Tanz und Sport
HS 2012/2013**

u^b

**b
UNIVERSITÄT
BERN**

**Methoden der Tanzforschung
Modellanalysen zu Pina Bauschs
Le Sacre du Printemps**



Übersicht 31.10.2012

1. Problemfelder der Tanzforschung und Lösungsansätze
2. Berücksichtigte Körpertheorien / Körperkonzepte der Tanzforschung
3. Bewegung in Übertragung: Überlegungen zur Methodentagung
4. Warum gerade «sacre du printemps»?
5. Sacre als ästhetischer Text nach Gerald Siegmund
 - ❖ Der symbolische Körper
 - ❖ Der imaginäre Körper
 - ❖ Der reale Körper
6. Literatur

Fragen zum Text «Bewegung in Übertragung»

1. Mit welchen Problemen ist die Tanzforschung konfrontiert und welche Lösungsansätze zeigen sich?
 1. Welche Körpertheorien /Körperkonzepte will die Tanzforschung berücksichtigen und mit welchen Ansätzen tun sie es hier in diesem Beitrag?
 1. Warum wird gerade «sacre du printemps» als 'Forschungsgegenstand' ausgewählt?
-

1. Problemfelder der Tanzforschung und Lösungsansätze

- Problemfelder
 - ❖ Heutige Ausdifferenzierung von Körperkonzepten, Raumkonzepten, Bewegungskonzepten > verlangt nach jeweiligem Kontext, nach sozialem und kulturellem Sinn, nach gesellschaftlicher Bedeutung
 - ❖ Tanz als dynamischer Prozess anstelle eines zu betrachtenden Gegenstands > Konfrontation mit dem Flüchtigen, Abwesenden, Vergänglichen > Tanz wird als Gestalt, resp Gestalten hervorgebracht > im Film, Bild, in der Sprache, dem Text wird Tanz als Konstrukt produziert
 - ❖ Braucht Speichermedium > 'Übertragung' als nach aussen gelagertes Gedächtnis des Tanzes, als gespeicherter Tanz

-
- Lösungsansätze > Methoden aus anderen Wissenschaften
 - ❖ Aufführungsanalyse (Theaterwissenschaft)
 - ❖ Medienanalyse (Medienwissenschaft)
 - ❖ Diskursanalyse (Sozialwissenschaften)
 - ❖ Historisches Quellenstudium (Historische Wissenschaften)
 - ❖ Ethnografien (Kultur- und Sozialwissenschaften) uam
 - ❖ Spezifisch Tanz:
 - ❖ Laban-Bartenieff-Bewegungsanalyse
 - ❖ Inventarisierung von Bewegung (IVB) Jeschke
 - reine Bewegungsanalysen, untersuchen Körper in Raum und Zeit mit Hilfe eines Kategoriensystems
 - Suche nach etablierten Forschungsmethoden, nach Verknüpfungen wie auch nach tanzspezifischen Methoden

2. Berücksichtigte Körpertheorien / Körperkonzepte der Tanzforschung

- ❖ Geschlechts-, altersspezifisch und ethnisch differenzierter Körper (Schroer, Soziologie des Körpers)
- ❖ Körper und Habitus (Bourdieu) > Körper auch als Agens sozialer Wirklichkeitsproduktion
- ❖ Konzepte des realen, symbolischen und imaginären Körpers (Siegmond, performative Ästhetik)



3. Bewegung in Übertragung: Überlegungen zur Methodentagung

- ❖ Welche Übertragungen sind zu leisten, um eine Annäherung der verschiedenen disziplinären Wissensfelder von Tanzforschung zu ermöglichen?
 - ❖ Diskurs über Methoden der Tanzforschung initiieren
 - ❖ Positionen, Perspektiven, Herangehensweisen, Erkenntnisse offen legen, um ev auch neuartige Methoden zu entdecken
 - ❖ Grundidee: alle Vertreterinnen / Vertreter erhalten gleichen Bezugspunkt > methodische Zugänge aus interdisziplinären Kontexten auf gleichen 'Gegenstand'

4. Warum gerade «sacre du printemps» von Strawinsky?

- ❖ historische Bezugspunkte (Musik, Thema, Choreografie, Bewegungssprache uam)
- ❖ Verschiedene Möglichkeiten der wissenschaftlichen Kontextualisierung
- ❖ Häufig choreografiert > gegenwärtig > gilt als 'chef d'oeuvre'
- ❖ Grundfragen des choreografischen Arbeitens / Ambivalenzen in der Moderne > das Andere, Fremde, das Fremde im Eigenen
 - **Verschiedene Lesarten**



Pina Bausch, 1940-2009

- > Choreografin, Protagonistin des deutschen Tanztheaters
- > *«Ihre Verknüpfung von poetischen und Alltagselementen beeinflusst entscheidend die internationale Tanzentwicklung.»*
- > Tanztheater Wuppertal
- > *«Mich interessiert nicht, wie sich Menschen bewegen, sondern was Menschen bewegt.»*



- *«Le Sacre du Printemps» als «traditionellstes» Stück 1975*
- *Café Müller im Film «Habla con ella» von Almodovar*

5. Sacre als ästhetischer Text nach Gerald Siegmund

- ❖ Betrachtungsansatz:
 - ❖ Sacre als Kunsttanz, als Theateraufführung, als ästhetischer Text (kein Ritual auf der Bühne)
 - ❖ Stück spielt mit Regeln der rituellen Funktion von Tanz und Theater
 - ❖ Stück stellt Frage nach gesellschaftlichem Körper und dem, was ihn zusammenhält
 - Tanz als selbstreferenzieller modernistischer Text
- ❖ Theoretische Überlegungen:
 - ❖ der tanzende Körper auf der Bühne wird konstruiert, durch Bewegung und spezifisch gestalteter Raum

Gerald Siegmund (2007)

«Der tanzende Körper ist ein begehrender Körper, der die Zuschauer vor den Augen eines abstrakten Dritten, der Ordnung unserer Kultur, die das Theater repräsentiert, zu bewegen und verführen sucht.»

«Der tanzende Körper steht in Relation zu Sprache, Text einer Kultur, zum Bild, einem individuellen und kollektiven Imaginären.... Der Körper auf der Bühne ist daher nie Material»

Daraus folgt methodologisch:

-
- Frage nach Grammatik und Syntax des Stückes: Welche Bewegungssprache wird auf welche Weise in eine choreografische Struktur umgesetzt?
 - **der symbolische Körper**
 - Frage nach der Darstellung des Nichtgesagten: Welches Bild, welche Imagination produzieren die Körper?
 - **der imaginäre Körper**
 - Frage nach dem Körper als materieller Widerstand zwischen Sprache und Bild: Wie übersteigt der Körper die bildliche Repräsentation, um ein Wirkungs- und Kraftfeld auf die Zuschauenden zu übertragen?
 - **der reale Körper**

Fragen zum Video

Fragen Grp. 1:

Welche Bewegungen führen die Tanzenden aus? Wie lassen sich die Bewegungen beschreiben? Blick auf Körper und Blick auf Bewegungen im Raum

Fragen Grp. 2:

Was passiert zwischen den Körpern? Welche Bilder tauchen auf, wenn ihr die tanzenden Körper betrachtet?

Fragen Grp. 3:

Was geschieht mit dem roten Tuch und dem Torf? Welche Bedeutung erhalten sie? Welche Wirkung geht vom roten Tuch und dem Tanz auf dem Torf aus?



Erkenntnisse, zB der symbolische Körper

- Tanzsprache des Modern: Contraction und Release, stark mit Atmung, Energie, Fluss verbunden
 - Instabilität des Körpers, schwungvolle Bewegungen
 - Homogenes Körperbild, gleiche Bewegungssprache
 - Choreografisch zeitlich versetzt, geometrische Figuren, klare Raumausrichtungen
- Der symbolische Körper wird von den Regeln der Tanzsprache des Modern (bekannt) und der Choreografie produziert. Er ist ein aufgelöster, nicht mehr geschlossener Gesellschaftskörper.
-

der imaginäre Körper

- Durch dynamische, physisch anstrendende Bewegungen entstehen imaginäre Körper, die Ordnungen überschreiten
 - betonte Bewegungen in Becken- und Bauchregion sexuell konnotiert
 - kaum Trennung zwischen Mann und Frau, eher zwischen Tuch und Tanzgruppe, Bewegung und Bewegungslosigkeit
 - Sexualität und Gewalt vereinen sich als Gesten der Überschreitung
- Der imaginäre Körper verweist auf die Triebkräfte der Gesellschaft - Sexualität und Aggression – und überschreitet Ordnungen. Er ist ein Körper der Verausgabung.
-

der reale Körper

-
- Das rote Tuch als Tabu > löst Ekel, Abscheu, Schrecken aus, ohne dass von ihm abgelassen wird
 - die Pose des Mannes als Fremdkörper im Stück
 - Arbeit am Boden, die Spuren auf Kleidern und Haut hinterlässt, zeichnet Erfahrung auf den Körpern ab, überträgt sie als Kraft auf die Zuschauenden
 - Steigerung der Präsenz der Körper (Exzess der Körperlichkeit), Lust an den Körpern und ihren Bewegungen > Lust am Realen erfahren
 - Torf als Zeichen für die Erde und Erde selbst, Materialcharakter von Körper und Bewegung
- Der reale Körper dringt in der Bewegung mit dem Tuch, der Pose des Mannes und den Bewegungen auf dem Torf durch.
-

3. Literatur

- Brandstetter, Gabriele & Klein, Gabriele (2007). *Methoden der Tanzwissenschaft. Modellanalysen zu Pina Bauschs «Le Sacre du Printemps»*. Bielefeld: transcript
 - Ders. Bewegung in Übertragung. Methodische Überlegungen am Beispiel von *le Sacre du Printemps*. Einleitung S. 9-26
 - Siegmund, Gerald. Rot und Tot. Der Körper als Fragezeichen in Pina Bausch *le Sacre du Printemps*. S.59-71.

